

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen müs-
sen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr
aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entspre-
chender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-
einkunft. — Anonyme Einsendungen werden
nicht berücksichtigt.

Nr. 19.

Samstag, 15. Februar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Febr. Sanitätsrat Dr. Bilfinger hier hat einen Ruf als ärztlicher Leiter der Naturheilanstalt in Grüna beim Chemnitz in Sachsen erhalten, dem er Folge leisten wird. Seine Abreise von Stuttgart dahin wird schon Ende ds. Mts. erfolgen. Grüna ist eine der größten derartigen Anstalten Deutschlands.

— Zum V. deutschen Sängerbundesfeste wird in Stuttgart auch eine Vertretung des kärnthner Sängerbundes in der Stärke von etwa 50 Mann unter Führung des Bundes-Obmannes Reichrats-Abg. Dobernig eintreffen. Von diesen Sängergästen aus dem äußersten deutschen Süden wird bei Gelegenheit das kärnthner Volkslied im Chor wie im Quintett zum Vortrage gebracht werden. Der Magensfurter Männer-Gesangsverein, welcher das Gros dieser Schar bilden wird, ist durch seine Volkslieder-Vorträge bei der Musik- und Theater-Ausstellung in Wien 1892 berühmt geworden. Auch Thomas Koschat, der populäre Ländlicher, wird seine Landsleute auf der Fahrt nach Stuttgart begleiten.

— In der Stuttgarter Gemeinderats-sitzung vom 6. Februar ergab es sich laut „Beob.“ anlässlich der für die Stadt notwendig gewordenen Unterhandlungen wegen Grunderwerbungen auf der Gänshöhe, daß fast alle Besitzer der hiebei in Betracht kommenden Areale Ratschreiber der Stadt Stuttgart sind. Der Herr Oberbürgermeister habe bei dieser Entdeckung die Bemerkung gemacht: „Da komme noch einer und sage, die Stuttgarter Beamten seien schlecht bezahlt, nachdem sie bereits in Güterspekulationen machen!“

Stuttgart, 12. Febr. Gestern Abend 6 Uhr überfiel auf dem Bahnhof ein roher Mensch in einem Wagen 3. Kl. ein Liebespaar, welches nach Heilbronn fahren wollte. Er verwundete das Mädchen mit einem Stilet und stach den Mann, welcher sich mit einem Totschläger wehrte, nieder. Der verwundete Mann starb nach einigen Minuten. Das Motiv der That war Eifersucht.

Stuttgart, 11. Febr. Ein Gaunerstreich zweier hoffnungsvoller Stuttgarter Fräulein gemahnt zur Vorsicht gegen Heiratsannoncen. Die beiden Güt- edel, im Alter von 18 Jahren, Söhne guter Bürgerfamilien, hatten, um heirats- lustige Damen anzulocken, ein vielver- sprechendes Inserat in ein hiesiges Blatt gegeben, auf welches dann auch ein mit

voller Unterschrift versehenen Brief einer Dame aus besserem Stande einlief. Statt sich nun der Neigung derselben zu er- werben, verübten die Burschen schnöder Weise ein Attentat auf den Geldbeutel der Reflektantin, indem sie ihr die Mit- teilung machten, ihr Name würde ver- öffentlichlicht werden, wenn sie nicht unver- züglich 50 \mathcal{M} an einem näher bezeichne- ten Ort deponieren würde. Statt dies zu thun, wurde aber die Sache der Staats- anwaltschaft übergeben, welche alsdann gegen die beiden Uebelthäter Anklage wegen Erpressung erhob.

Stuttgart, 12. Febr. In nächster Zeit findet hier eine Versammlung von Industriellen des ganzen Landes statt, die bei dem Gesekentwurf betr. das Wasser- recht, welcher bekanntlichmaßen den Kammern bereits vorliegt, interessiert sind. Der Versammlung wird ein Ver- treter der Regierung beiwohnen.

Besigheim, 12. Febr. Ein unweit des Bahnhofes stehender Bienenstand mit 36 Bienenstöckern brannte gestern nieder. Als der That verdächtig wurden 4 Bur- schen in Untersuchung gezogen und es haben 2 derselben eingestanden, daß sie eine brennende Schwefelschnitte unter in den Bienenstand eingeschoben und dadurch den Brand absichtlich verursacht haben. Der Besitzer, Schullehrer Wender, be- rechnet seinen Schaden auf 1200 Mk. Die beiden Brandstifter, 15 und 16 Jahre alt, sind ganz mittellos.

Tübingen, 13. Febr. Schlacht- hausverwalter Kühle ist, wie die „Tüb. Chronik“ schreibt, nach Unterschlagung von ihm anvertrauten Geldern, wobei er sich auch Fälschungen von Unterschriften zu Schulden kommen ließ, flüchtig gegangen. Die unterschlagene Summe, die, soweit sich bis jetzt feststellen ließ, sich auf 816 \mathcal{M} beläuft, ist vorläufig durch Kautions gedeckt.

Waldsee, 12. Febr. Der Metzger, der im Herbst sein Wohn- und Dekonomie- gebäude in Brand steckte, wurde als gei- steskrank heute aus der Haft entlassen und wird nun in einer Irrenanstalt unterge- bracht.

Mundshan.

Baden-Baden, 11. Febr. Wie sehr die Kunstbestrebungen in hiesiger Stadt festen Fuß gefaßt haben, geht daraus her- vor, daß man sich mit dem Gedanken trägt, einen Neubau zur Errichtung einer inter- nationalen Kunstausstellung beim Kurhause zu erstellen. Zur Verwirklichung des schwe-

benden Projekts hat der Stadtrat beschlos- sen, städtische Mittel zu gewähren, unter Vorbehalt der Leistung eines entsprechen- den Staatszuschusses, und zunächst ein technisches Gutachten über die Platzfrage zu erheben. (Schw. N.)

Sttlingen, 10. Febr. Der Gemeinderat von Sttlingen hat beschlossen, zu der Bahn Karlsruhe-Sttlingen-Herrenab einen Beitrag von 35 000 Mk. zu leisten. Es steht nun noch der Beschluß des Bürger- ausschusses bevor.

Müllheim, 10. Febr. Die Bahn Müllheim-Badenweiler ist nunmehr voll- endet und wird die Betriebsöffnung für Ende dieser Woche erwartet.

Darmstadt, 12. Febr. Die Zweite Kammer nahm heute den Antrag auf Auf- hebung der Weinsteuer mit 29 gegen 16 Stimmen an.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Die „Kl. Pr.“ meldet, der christlich-soziale Parteitag Stöcker'scher Richtung wird nicht in Frankfurt, sondern in Kassel stattfinden.

Düsseldorf, 12. Febr. Die Untersuchung gegen den bekannten hies. Arzt Dr. Volbeding erregt dort großes Aufsehen. Derselbe ist beschuldigt, sich bei Ausübung seiner ärztlichen Praxis grober Unregelmäßig- keiten schuldig gemacht zu haben. Wäh- rend der 8 Jahre, wo er in Düsseldorf praktizierte, hat er etwa eine halbe Mil- lion Patienten in Behandlung gehabt; an einem Tage hat er schon 495 Pati- enten „behandelt“, meistens brieflich. Dieser kolossale Geschäftsumfang wurde in der Weise bewältigt, daß Dr. V. mehrere Schreiber anstellte; diese lasen die ein- gehenden Anfragen von Kranken und sollen dieselben in der Weise beantwortet haben, daß sie, ohne den Doktor nötig zu haben, einfach beliebige Medizin, die Dr. V. auf Lager hat, unter Nachnahme (gewöhnlich 6 Mk., Honorar für die „Konsultation“ 10 Mk.) an die Fragen- den sandten; besser Situierte mußten die Mixturen teurer bezahlen. Wie die An- erkennungsschreiben zu Stande kommen, lehrt unter anderem folgender Fall: Ein Lehrer a. D. in einem süddeutschen Land- städtchen ließ sich von Dr. Volbeding für Magenleiden Elzire senden, bildete sich ein, geheilt worden zu sein, trotzdem er nach ärztlichem Befund jetzt noch gerade so krank ist, wie er's vor Jahren war und schrieb an Volbeding, er werde ihn in der Gegend weiter empfehlen; Dr. Vol- beding zeigte sich dafür durch Gewährung freier Medizin, Geldgeschenke, Zigarren

u. s. w. erkenntlich. Im ganzen besitzt Dr. B. etwa 500 „Anerkennungsschreiben“, die samt Rezepten, Bestellbriefen u. s. w. beschlagnahmt wurden. Drei Angeklagte, Schreiber, ohne jegliche Vorbildung, die Konsultationen hielten, Arzneien nach eigenem Gutdünken verabfolgten u. s. w., kommen mit Dr. Volbeding, der für diese „Konsultationen“ das Honorar einsteckte, gleichzeitig auf die Anklagebank.

Berlin, 12. Febr. Die Reichsbank setzte den Wechseldiskont auf 3% und den Lombardzinsfuß auf 3 1/2% bzw. 4% fest.

— In einem Telegramm des Staats-Sekr. d. Aeußern von Marschall vom 6. Febr. an den deutschen Botschafter in London, Grafen Hagsfeldt, bemerkte Marschall, er müsse gegen die Auffassung der engl. Presse Verwahrung einlegen, wonach das Telegramm des Kaisers an Krüger eine Feindseligkeit gegen England und einem Eingriff in die englischen Rechte enthalten solle. Es heißt darin weiter: Der Deutsche ist in Rechtsfragen sehr empfindlich und nicht gewohnt noch gewillt, fremde Rechte anzutasten, verlangt aber, daß auch die eigenen Rechte geachtet werden. Eine Feindseligkeit gegen England könne unmöglich darin gefunden werden, daß der Kaiser das Oberhaupt eines befreundeten Staates zum Siege über bewaffnete Schaaren beglückwünschte, die völkerrechtswidrig in sein Land eingebrungen und von der englischen Regierung selbst als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt worden waren.

Berlin, 13. Febr. Das Kaufmanns-Ehepaar Böwenberg vergiftete sich selbst und drei seiner Kinder, wovon noch eins am Leben ist. Die übrigen drei Kinder waren außer Haus geschickt. Die Motive zur That sind in Nahrungssorgen zu suchen.

— Die Voruntersuchung gegen Hammerstein dürfte am 19. Februar geschlossen werden. Hammerstein soll die Urkundenfälschung zugegeben haben. Seine Frau ersuchte einen angesehenen Anwalt um die Verttheidigung ihres Mannes.

— Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstages berieth gestern den Gesetzesentwurf betr. Aenderung der Gewerbeordnung. Nach eingehender Debatte wurde die Kommission gewählt, um den Gesetzesentwurf in seinen Einzelheiten zu prüfen und Vorschläge für die zweite Lesung zu machen.

— Die Kommission des Reichstages für das bürgerliche Gesetzbuch hält Montag Vormittag 10 Uhr ihre erste Sitzung ab.

— Ein anscheinend geistesgestörter Mann streckte gestern Nachmittag dem Kaiser bei seiner Ausfahrt an der Schloßbrücke eine Nummer des „Vorwärts“ entgegen. Der Mann wurde arretirt. Der Kaiser dürfte den Vorgang gar nicht bemerkt haben.

Berlin, 10. Febr. Die Zimmerer beschlossen gestern, von heute Montag, an auf allen Plätzen und auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung die Arbeit niederzulegen, falls die Zimmermeister die Forderungen, nämlich neunstündige Arbeitszeit, 60 Pfennig Stundenlohn, Abschaffung der Sonntagsarbeit u. s. w. nicht bewilligen.

Berlin, 13. Febr. Dem Reichstage sind vom Reichskanzler die Aktenstücke über

die jüngsten Vorgänge in der südafrikanischen Republik zugegangen. Die Akten enthalten 23 Nummern, zumeist Schriftstücke, welche zwischen dem Auswärtigen Amt und den deutschen Vertretern in London, Lissabon, Prätoria und Lorenzo Marquez gewechselt sind. Auch die Intervention der Deutschen in Prätoria an den deutschen Kaiser ist darin aufgeführt worden.

— Der Direktor der rheinisch-westfälischen Bank in Berlin, Hermann Friedmann, ist verhaftet worden. Der Fehlbetrag liegt zwischen 4—8 Millionen. Eine Million verliert allein die Potsdamer Straßenbahngesellschaft, die darüber wahrscheinlich zusammenbrechen wird. Friedmann war ein tollkühner Spekulant, der sich einbildete, faule Unternehmungen in's rechte Gleis heben zu können. Dadurch ruinierte er die ihm anvertraute Bank.

Hamburg, 13. Febr. Ein Bubenstreich hätte, wenn er nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre, gestern Morgen namenloses Unglück anrichten können. Der 8 Uhr 45 Min. von hier nach Lübeck abgegangene Schnellzug erhielt plötzlich zwischen Wandsbek und Alt-Nahstedt von dem von Lübeck kommenden Frühzuge Haltesignale; es gelang dem Führer des Schnellzugs, diesen noch gerade vor einem auf die Schienen gelegten Hindernis anzuhalten. Die Untersuchung ergab, daß ruchlose Buben einen großen Kilometerstein aus dem Damm losgelöst und auf die Eisenbahnschienen gewälzt hatten, eine Arbeit, die mindestens die Kraft von 3 bis 4 Menschen erforderte. Den Thätern ist man leider nicht auf der Spur.

Kiel, 12. Febr. Die hiesige Handelskammer beschloß einstimmig, beim Reichstag um Aufhebung des Magarinegesetzentwurfs zu petitioniren.

Groß, 11. Febr. Das nordwestliche Steiermark wurde gestern Abend um 9 Uhr von einem ziemlich heftigen Erdbeben heimgesucht. In Murau war dasselbe von dumpfem Rollen begleitet. In Teufenbach gingem dem heftigen Erdstoß schwächere Erschütterungen voraus. Die Bewegung brachte Gläser und Teller zum Klirren; Hängelampen geriethen durch sie in's Schwanken. Auch aus Oberwölz wird ein gleichzeitiges Erdbeben gemeldet. Dort erfolgten zwei sehr heftige, rasch aufeinander folgende Stöße in der Richtung von Osten nach Westen.

Budapest, 10. Febr. Eine gestern stattgefundene Versammlung von Tischlergesellen nahm einen stürmischen Verlauf und mußte polizeilich aufgelöst werden. Die Gehilfen durchzogen die Straßen, wobei sie den Trödlermarkt passirten. Die Trödler bewaffneten sich mit alten Gewehren. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Paris, 12. Febr. Der Chef der Geheimpolizei, Cochese, ist heute Vormittag nach London gereist, um Arton zu holen.

Paris, 10. Febr. Der Prinzessin Lätitia Aosta wurden Brillanten im Werthe von 100 000 Franks gestohlen.

— Paris, 13. Febr. Ambroise Thomas, der berühmte Komponist der Oper „Mignon“ u. s. w. ist gestorben.

Rom, 10. Febr. „Tribuna“ meldet aus Massauah, daß die Schoaner gut bewaffnet sind mit Remington- und Lebel-

gewehren. In der Nähe von Makalle sind Seitengewehre und eine nicht krepirte Granate gefunden worden, die Stempel französischer Firmen tragen. Auch sei die Hälfte der Leibgarde des Ras Matonnen mit Lebelgewehren bewaffnet. „Capitale“ veröffentlicht einen heftigen, gegen Frankreich gerichteten Artikel, worin es heißt, die französischen Lebelgewehre seien noch nicht einmal im Handel und schon finde man sie auf den Schlachtfeldern von Eryträa. Folglich sei es die französische Regierung, welche den Feinden Italiens die Waffen in die Hand liefere. Seitern fanden an mehreren Stellen in Rom gegen Frankreich gerichtete Kundgebungen statt.

Sofia, 12. Febr. Der Fürst beabsichtigt nächster Tage nach Konstantinopel und nach Petersburg zu reisen, um sich dem Sultan und dem Zaren vorzustellen.

Guayaquil, 12. Febr. Eine große Feuersbrunst zerstörte 4 Gebäudeviertel, darunter das Konsulatshaus von Peru und die Augustinerkirche. Der Schaden beträgt 4 Mill. Pesos.

Newyork, 11. Febr. Die Newyork World kündigt heute an, daß sie von jetzt ab in Newyork und Brooklyn nur 1 Cent kosten wird. Der unternehmende Eigentümer Josef Pulizer erklärt, daß ihm mehr an Macht als an Geschäftsnutzen liege. Macht und Nutzen ist aber wohl im amerikanischen Zeitungswesen dasselbe. Die übrigen Newyorker Zeitungen, die 9 Cents kosten, werden nunmehr auch wohl ihren Preis erniedrigen müssen.

Der Stand der Vorbereitungen zur Wanderausstellung Stuttgart-Cannstatt.

Die Vorbereitungen für unsere diesjährige Wanderausstellung sind sowohl seitens der Ausstellleitung wie seitens der Aussteller in vollem Gange.

Am 17. Dezember fand in Stuttgart eine Versammlung des Ortsausschusses statt, in welcher von Herrn Geheimrat Eyth den zahlreich erschienenen Herren aus dem Lande und aus den Städten Stuttgart und Cannstatt Einrichtung und Plan der Ausstellung im allgemeinen und im besonderen dargelegt wurde. Es zeigte sich in dieser Versammlung, daß sowohl seitens der Ausstellungs-Städte, wie auch des ganzen Landes Württembergs ein lebhaftes Interesse für die Ausstellung vorhanden ist.

Zur Zeit werden die Bauten vorbereitet, so daß mit Eintritt der besseren Witterung an die Aufstellung derselben auf dem Cannstatter Wasen auf dem rechten Neckarufer herangegangen werden kann. Ebenso werden in den Kreisen der Aussteller die Vorbereitungen eifrigst gefördert.

Die Beschickung mit Pferden wird in Württemberg von der dortigen Landgestüts-Kommission vorbereitet. Das Landoberstallmeisteramt Marburg beabsichtigt, 16 Hengste aus dem Landgestüte und dem Remontendepot zur Vorführung zu bringen und das Königlich Württembergische Kriegs-Ministerium 20 Kavallerie- und 6 Artilleriepferde. Selbstverständlich bleiben diese Vorführungen außer Preisbewerb. Außerdem rüstet sich Baden, die Rheinprovinz, Schleswig-Holstein, und



die Provinz Sachsen, um die Ausstellung mit Pferden zu beschicken.

Die Rinderabteilung wird, wie von vornherein angenommen wurde, den Glanzpunkt der Tierausstellung bilden: es kommt dies auch schon dadurch zum Ausdruck, daß Seine Majestät der König von Württemberg einen Ehrenpreis für diese Abteilung gestiftet hat. Selbstverständlich rüstet sich in erster Stelle Württemberg selbst, die Ausstellung möglichst zahlreich mit Rindern zu beschicken, welche auf Veranlassung der württembergischen landwirtschaftlichen Zentralstelle auf besonderen Vorschauen ausgesucht werden. Das Hauptangebot des württembergischen Rindviehs wird zweifellos den Charakter des Fleckviehs aufweisen, desgleichen selbstverständlich die Ausstellungen, welche der Verband oberbayerischer Zuchtgenossenschaften sowie der Zuchtverein für oberbayerisches Alpenfleckvieh veranstalten. Allgäuer werden durch das Allgäuer Herdbuch zur Ausstellung gebracht; ferner erscheinen Pinzgauer und Voigtländer aus Bayern, Glan-Donnersberger aus der Pfalz, Vögelsberger aus Hessen, Siegerländer aus Westfalen, Breitenburger aus Schleswig-Holstein und niederrheinisches Vieh aus dem Rheinland. Die Rheinländer glauben zwecks Einführung ihres Schlages nach dem Elbaf gerade in Stuttgart erscheinen zu sollen.

Schweine werden besonders aus Norddeutschland zahlreich auf der Ausstellung erscheinen. So liegen vorläufige Anmeldungen vor aus Westfalen, Pommern, Brandenburg, Hannover und Provinz Sachsen.

Die Ziegenabteilung wird, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, in größerer Zahl auf der Ausstellung vertreten sein als die der Schafe.

Für die Geflügelabteilung, deren Preisaus schreiben demnächst erscheint, zeigt sich vielfaches Interesse, besonders auch in den Reichslanden.

In der Abteilung der toten Gegenstände planen die landwirtschaftlichen Samenzüchter eine größere gemeinschaftliche Ausstellung. Von den auf der Berliner Gerstenzüchter- und Hopfenausstellung vorgeprobten Gersten und Hopfen werden 73 Proben Brau-Gerste, 3 Proben Brauweizen und 110 Proben Hopfen zur Stelle sein. Ferner ist noch anderweit Hopfen außer Preisbewerb in Aussicht gestellt.

Für die Moorkultur stehen bis jetzt noch wenig Anmeldungen in Aussicht, doch wird sich auch hier eine vielleicht nicht umfang- aber doch lehrreiche Besichtigung einstellen.

Der württembergische Landesobstverein bereitet schon jetzt die Pflanzungen auf dem Ausstellungsplatze vor, durch welche er seine Arbeit zur Darstellung bringen will.

Die Besichtigung der beiden Weinkosthallen wird in dem gewohnten Umfange stattfinden, während die Dauerwaren-Ausstellung für Obst nur mit 52 Gegenständen besichtigt werden wird, die sich augenblicklich auf einer Prüfungsreise nach Australien befinden.

Die Einrichtung der milchwirtschaftlichen Ausstellung ist in den betreffenden Kreisen Süddeutschlands in der letzten Zeit Gegenstand mannigfacher Erwägungen gewesen. Vor kurzem ist nun das entgeltliche Preisanschreiben, in welchem alle geäußerten Wünsche so weit anzänglich, Berücksichtigung gefunden haben, zur Verteilung gekommen. Wie es scheint, wird die milchwirtschaftliche Abteilung einen sehr beachtenswerten Umfang annehmen.

Ein gleiches Interesse zeigt sich auch für die Fischereiabteilung in der außer Süd- auch Norddeutschland vertreten sein wird.

Der Württembergische Landesverein für Bienezucht plant eine zahlreiche Vertretung seiner Mitglieder in der Bienenabteilung.

Zum Wettbewerb in der Stalldüngereiwirtschaft wurden acht Bewerbungen zugelassen. Bekanntlich ist die auf ein Jahr bemessene Prüfung hierfür bereits seit dem 1. April v. J. im Betriebe.

Ob die Ausstellung der Kalke von Süddeutschland so benutzt werden wird, wie dies in der Absicht der Veranstalter dieser Abteilung liegt, scheint noch zweifelhaft zu sein. Im Uebrigen aber werden Dünger- und Futtermittel in ausreichender Menge neben einer Anzahl anderer Hilfsmittel der Landwirtschaft zur Ausstellung kommen.

Der Maschinenplatz ist schon zum Teil belegt, ebenso besteht Aussicht, daß die Hauptprüfungen von Trockenapparaten für Getreide, von Futterdämpfern, Weinfiltern, sowie von Garbenbändern von den Fabrikanten in entsprechender Weise werden benützt werden, um ihre Leistungsfähigkeit zur Darstellung zu bringen.

Es möge noch daran erinnert werden, daß die Anmeldefrist mit dem Schlusse dieses Monats abläuft, und daß es demnach an der Zeit ist, die Vorbereitungen für die Anmeldung zu beschleunigen.

Den deutschen Hausfrauen zur Verherrlichung.

Sicherlich hat sich schon manche Hausfrau darüber Gedanken gemacht, weshalb wohl in Deutsch-

land, welches doch sonst auf industriellem Gebiet an der Spitze marschiert, gerade in der Cacao- und Chokolade-Industrie fortwährend ausländische Fabrikate pomphaft angezeigt werden und auch Eingang finden. — Das Rohprodukt, die Cacaobohne, muß bekanntlich jeder Fabrikant, ob er in Frankreich, Schweiz, Holland oder Deutschland wohnt, von Süd-Amerika oder den Westindischen Inseln beziehen. Tüchtige und geschulte Arbeitskräfte haben wir in Deutschland sicherlich so gut wie anderwärts, warum sollen wir also nicht mindestens einen ebensovoguten Cacao und Chokolade herstellen können als die Herren Holländer, Schweizer und Franzosen? Nein, es ist eine betäubende, aber nicht wegzuleugnende Thatsache, daß trotz der großen Erfolge Deutschlands auf politischem Gebiet, die Vorliebe für ausländische Erzeugnisse bei uns immer noch und zwar durchaus ungerechtfertigter Weise, eine sehr große ist. Obwohl es eigentlich eine Ehrenpflicht für den deutschen Konsumenten wäre, möglichst nur einheimische Erzeugnisse zu verbrauchen, damit auf diese Weise, statt das Geld ins Ausland wandern zu lassen, der einheimische Handel unterstützt wird, nimmt man sich oftmals kaum die Mühe, deutsche Fabrikate zu versuchen, sondern bleibt aus alter lieber Gewohnheit bei den ausländischen Erzeugnissen. Man trete doch einmal vorurteilsfrei an die Prüfung deutscher Fabrikate, z. B. derjenigen von E. D. Moser & Co. und Wilh. Roth jr. in Stuttgart art. Diese beiden Firmen, seit über 50 Jahren bestehend, haben neuerdings ihre Betriebe vereinigt und ein Etablissement ersten Ranges geschaffen. Sie bieten infolge ihrer neuesten zeitgemäßen maschinellen Einrichtungen, des direkten Bezugs aller Rohprodukte und der beiderseits gesammelten langjährigen Erfahrungen auf ihrem Fabrikationsgebiet die Gewähr für tadellos vorzügliche Qualitäten, wie dies zahlreiche Ausprüche erster Autoritäten beweisen, welche die Moser-Roth'schen Erzeugnisse als den besten ausländischen Fabrikaten vollkommen ebenbürtig bezeichnen. Angesichts dieser Sachlage wäre es doch wohl endlich angezeigt, daß das deutsche Publikum sich beim Bezug von Cacao und Chokolade vom Ausland frei macht und den einheimischen Fabrikaten den Vorzug gibt.



Muster franco in's Haus. Grösste Auswahl.	Buxkin für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
	Cheviot für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
	versenden franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Specialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. an pr. Meter.

Landwirtschaftliche Wander-Ausstellung

Stuttgart-Cannstatt II. — 15. Juni 1896.

Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen und Pflanzen, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstdauerwaren, Düngungs- und Futtermittel, Maschinen u. Geräte.

Schluß des Anmeldetermins 29. Februar 1896.

Anmeldepapiere ausschließlich zu beziehen durch:

Berlin SW., Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. Das Direktorium.
Kochstr. 73.

Lehrlings-Prüfung.

Diejenigen Gewerbelehrlinge, die im Laufe dieses Jahres ihre Lehrzeit vollenden und sich an der Mitte März stattfindenden Lehrlingsprüfung beteiligen wollen, haben sich in der Zeit vom 17. — 22. Februar in der Realschule anzumelden.

Der Gewerbelehrerrat.

Stelle-Gesuch.

Ein solides, fleißiges Mädchen, im Alter von 22 Jahren, das in den Haushaltungsgeschäften bewandert und bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir hiemit Verwandte
Freunde und Bekannte auf

Samstag den 15. d. M.

in den **Gasthof z. „gold. Lamm“** dahier freundlichst ein und
bitten, dies anstatt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

**Martin Maier.
Pauline Kuch.**

➔ Abgang 12 1/2 Uhr vom „gold. Lamm“ aus. ➔

➔ **Grosses Lager** ➔

fertiger Betten, Rösse und Matratzen

hölzerne sowie eiserne Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Paul Denzel, Pforzheim

Telephon 413 **Aussteuer-Geschäft** Schulplatz.

Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. Mk. 1.—
Vorlagekatalog und Preisliste über alle
Laubsägeutensilien gratis.

**G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.**

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Zu jeder Jahreszeit

ob Sommer ob Winter, kann sich Jedermann
einen vorzüglichen, gesunden und billigen Most
bereiten mit **Jul. Schrader's Most-
Substanzen in Extractform.** Viel
besser und praktischer als Rosinenmost. **Pro
Portion zu 150 Liter M. 3.20.** In
Wildbad bei Fr. Treiber, Neuenbürg:
G. Palm und **Apotheker Bozenhardt.**
Liebenzell: Apotheke; wo auch Prospekte
gratis zu haben sind.

➔ Meine Firma lautet: **Julius
Schrader, Fenerbach bei Stuttgart,**
worauf ich genau zu achten bitte.

Empfehle mein großes Lager in
**Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten von 40 Pfg. an,
Lamperie- u. Gläserbürsten,
Malere- u. Gipserpinsel,
Staub- und Handbesen,
Strupfer von 20 Pfg. an,
Wichelbürsten,
Pferdebürsten,
Teppeichbesen,**
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

**D. Treiber,
König-Karlstr.**

Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilchseife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Neudeck**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist die beste Seife gegen **Sommersprossen,**
sowie für **zarten, weissen, rosigten Teint**
Borr. à Stück 50 Pfg. bei
Apotheker **Dr. Metzger** und **Emil Auf.**



Krimmel's in Hygiene-Aus-
stellungen mit Ehrendiplom und
silb. Medaille prämiert. **Lungen-
Balsam** und **Lungen-Bonbons,**
sowie **Universal-Magen-Bonbons,** vor-
zügl. Genussmittel, die laut zahlreichen Attesten
von Aerzten und Kranken empfohlen sind, in
jeder Haushaltung, auch für Influenzatränke,
der mittelb. Menschheit bestens zu empfehlen.
In Packeten à 20 Pfg. durch **Georg Krimmel**
Conditor in **Calw.** Haupt-Depot für **Wild-
bad** in der Apotheke des **Hrn. Dr. Metzger.**

Kein Hustenmittel

übertrifft **Dr. Lindenmayer's
Salus-Bonbons.** Erhältlich in
Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in
Schachteln à 1 Mk. bei
Conditor **Lindenberger.**

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am
Mittwoch, den 19. Febr. 1896
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Linie
Abt. 10 Kellerloch:

23	Rm. buch.	Scheiter
106	" "	Prügel I. Cl.
237	" "	Prügel II. Cl.
2	" tann.	Prügel II. Cl.
86	" buch.	Reisprügel
3	" tann.	Reisprügel
Regelthal Abt. 5 Diebau		
5	Rm. buch.	Prügel II. Cl.
6	" tann.	Scheiter
17	" "	Prügel I. Cl.
134	" "	Prügel II. Cl.
108	" "	Reisprügel.

Den 13. Febr. 1896.
Stadtschultheissenamt:
Bäumer.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am
Mittwoch den 19. Febr. 1896,
vormittags 11 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus
Linie Abt. 10 Kellerloch:

65	St buch.	Stammholz I. und II Cl.
----	----------	-------------------------

Den 13. Februar 1896.
Stadtschultheissenamt:
Bäumer.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reinge-
haltener in- und ausländischer Weine
in allen Preislagen. Fachweise und
von 1 Liter ab.

Haus- u. Küchenmädchen

finden gute Stellen durch **Th. Tröster**
Kreuzstr. 17 Karlsruhe.

Bitte lesen!



Die allein ächten **Spitzweg-Bonbons**
Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg.
Spitzweg-Bonbons-Saft à 50 Pfg. und
100 Pfg. sind mit dem Namen „**C. Nill**“
nur echt zu haben bei:
**Dr. C. Metzger, Apotheker
Wildbad.
W. Locher, Calmbach**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden vollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Wb.
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern**
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen**
(sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Rosenpreise. — Bei Bezügen von
mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt. — Nichtgefallendes
bereitswillig zurückgenommen!

Peecher & Co. in Herford in Westf.

